

## Verein für die Geschichte Berlins e.V. gegr. 1865

Der Verein für die Geschichte Berlins e.V. widmet sich seit 1865 der wechselvollen Geschichte Berlins.

Er wendet sich an alle Kreise der Berliner Bevölkerung. Durch die Förderung der heimatkundlichen Forschung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Zusammenhänge soll das Wissen um die geschichtliche Entwicklung Berlins erweitert und vertieft werden. Er zählt heute mehr als 700 Mitglieder. Zu seinem Wirken nach innen und außen gehören die Bibliothek im Neuen Marstall, die Mitteilungen, das Jahrbuch »Der Bär von Berlin«, zahlreiche Veranstaltungen und die Website [www.DieGeschichteBerlins.de](http://www.DieGeschichteBerlins.de).

Kontakt:

Verein für die Geschichte Berlins, gegr. 1865  
Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin  
Neuer Marstall  
Schloßplatz 7  
10178 Berlin



## Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Seit 2009 arbeitet das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv als Forschungseinrichtung für die regionale Wirtschaftsgeschichte. Es hat die Aufgabe, wirtschaftshistorische Quellen von Unternehmen und Verbänden in Berlin und Brandenburg aufzubewahren, diese für die Öffentlichkeit, universitäre Forschung und Bildungszwecke aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. Das Wirtschaftsarchiv übernimmt Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen und Verbänden sowie Nachlässe von Unternehmern. Bisher bedeutendste Bestände sind die IHK-Mitgliedsakten und das »Forschungsarchiv Flick«. Das Wirtschaftsarchiv ist gemeinnützig und damit förderungswürdig.

Es organisiert Ausstellungen, Fachtagungen und öffentliche Veranstaltungen sowie Schulprojekte und kooperiert mit anderen Archiven, Bildungsträgern sowie kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen und Initiativen. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zur der regionalen Wirtschaftsgeschichte.

Das Wirtschaftsarchiv finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, Drittmittel und Spenden. Die persönliche Mitgliedschaft kostet 40 € im Jahr. Für den Mitgliedsbeitrag und für Spenden zur Förderung des Wirtschaftsarchivs werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Berlin-Brandenburgisches  
Wirtschaftsarchiv e.V.  
Konto-Nr. 72 86 24 60 06  
BLZ 100 900 00  
Berliner Volksbank



## Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg



# Julius Berger zum 150. Bauen im Berliner Untergrund

21. September 2012 um 18 Uhr  
im Goldberger-Saal, Ludwig-Erhard-Haus  
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin  
(U + S Bahnhof Zoo)

Veranstaltet vom  
Berlin-Brandenburgischen  
Wirtschaftsarchiv  
in Kooperation mit  
dem Verein für die  
Geschichte Berlins e.V.  
gegr. 1865

## Wir danken den Unterstützern

- Bilfinger Berger SE
- Gesellschaft für Transfer immateriellen Vermögens e.V., Berlin
- VBKI – Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V.



*Bildnachweis: Unternehmensarchiv der Bilfinger Berger SE, Mannheim;  
Philipp-Holzmann-Bildarchiv beim Hauptverband der Deutschen  
Bauindustrie, Berlin*

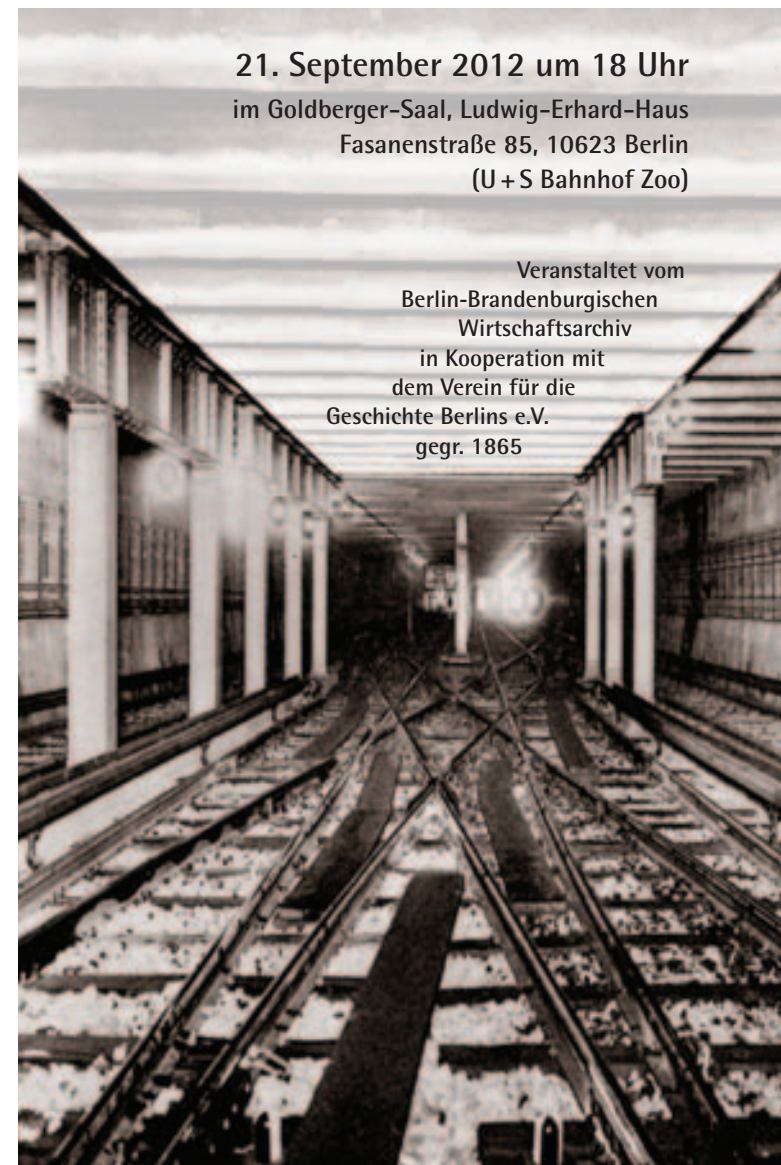
## Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg

5 € Kostenbeitrag  
Bitte melden Sie sich telefonisch, per Mail oder Fax an.

### Adresse und Kontaktmöglichkeiten des Veranstalters:

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.  
Eichborndamm 167, Haus 42, 13403 Berlin

Tel. 030 411 90 698, [mail@bb-wa.de](mailto:mail@bb-wa.de), [www.bb-wa.de](http://www.bb-wa.de)



## Programm des Abends

18.00 Uhr

### Begrüßung

durch Dr. Manfred Uhlitz

### »Julius Berger – eine Berliner Unternehmerpersönlichkeit«

Dr. Martin Krauß

Unternehmenshistoriker der Bilfinger Berger SE

### »Berlin von unten«

Dietmar Arnold

Vorsitzender der Berliner Unterwelten e.V.

19.30 Uhr

### Gemeinsamer Ausklang des Abends

mit Imbiss und Getränken

## Julius Berger – eine Berliner Unternehmerpersönlichkeit

Julius Berger wurde am 22. September 1862 in Zempelburg (Westpreußen) geboren. Er besuchte die Volksschule und absolvierte eine Lehre in einer Berliner Leder Großhandlung. Um 1880 übernahm er das Fuhrgeschäft seines Vaters in Zempelburg; da seine Gespanne jedoch nur in der Erntezeit voll ausgelastet waren, bemühte er sich um zusätzliche Aufträge. Zunächst transportierte er Steine und Kies für Straßenbauten, 1890 erhielt er dann seinen ersten Bauauftrag. 1895 übersiedelte Berger in die Provinzhauptstadt Bromberg und gründete dort ein Baugeschäft.



1905 wandelte er sein Unternehmen in eine Aktiengesellschaft, die Julius Berger Tiefbau AG (JBTAG) um. In den folgenden Jahren verlagerte sich der Schwerpunkt seiner Tätigkeit in den Berliner Raum und im März 1910 verlegte er den Sitz der Gesellschaft in die deutsche Hauptstadt. Hier war die JBTAG ab 1913 auch am Ausbau der U-Bahn beteiligt.

Julius Berger war ein typischer Selfmademan. Mit Fleiß und Unternehmergeist arbeitete er sich aus einfachen Verhältnissen zum angesehenen Geschäftsmann empor. In der Zeit der Weimarer Republik war er international tätig und zählte zu den wichtigsten Unternehmern der deutschen Baubranche. Unter dem Druck antisemitischer Propaganda trat Berger im Dezember 1933 als Vorstandsvorsitzender der JBTAG zurück. 1942 wurde er zusammen mit seiner Frau Flora ins Konzentrationslager Theresienstadt deportiert, wo beide nicht lange überlebten.

Aus Anlass des 150. Geburtstags von Julius Berger skizziert Dr. Martin Krauß, Unternehmenshistoriker der Bilfinger Berger SE, dessen Leben und Werk und erinnert an eine bedeutende Berliner Unternehmerpersönlichkeit.

## Berliner Unterwelten e.V.

Berlin ist auf Sand gebaut. Umso gewichtiger erscheint daher die Frage, wie sich aus einem kleinen, unbedeutenden Fischerdorf in der »Märkischen Streusandbüchse« die größte deutsche Metropole hat entwickeln können. Hierfür musste der sandig-moorige Untergrund ab dem 19. Jahrhundert für großstädtische Ver- und Entsorgungssysteme wie die Kanalisation, die Gas-, Wasser- und Stromleitungen sowie den öffentlichen Nahverkehr nutzbar gemacht werden.

Der Verein Berliner Unterwelten e.V., gegründet 1997, erforscht und dokumentiert diese Zusammenhänge. Mit seinem Forschungsschwerpunkt »Berliner Untergrund« ist er auf ein weitgehend brachliegendes Terrain gestoßen. Gegenwärtig zählt er ca. 440 Mitglieder.

Neben dem Erhalt unterirdischer Bauten sowie dem Aufbau des Berliner Unterwelten-Museums hat der Berliner Unterwelten e.V. ein umfangreiches Kultur- und Bildungsangebot aufgebaut.

Jedes Jahr besuchen zahlreiche Berliner und ihre Gäste die Führungen, Vorträge und Bildungsseminare, die der Verein zu unterirdischen Themen entwickelt. Für seine Verdienste im Denkmalschutz erhielt der Berliner Unterwelten e.V. 2006 die »Silberne Halbkugel«, die höchste Auszeichnung, die in diesem Bereich in der Bundesrepublik Deutschland vergeben wird.

